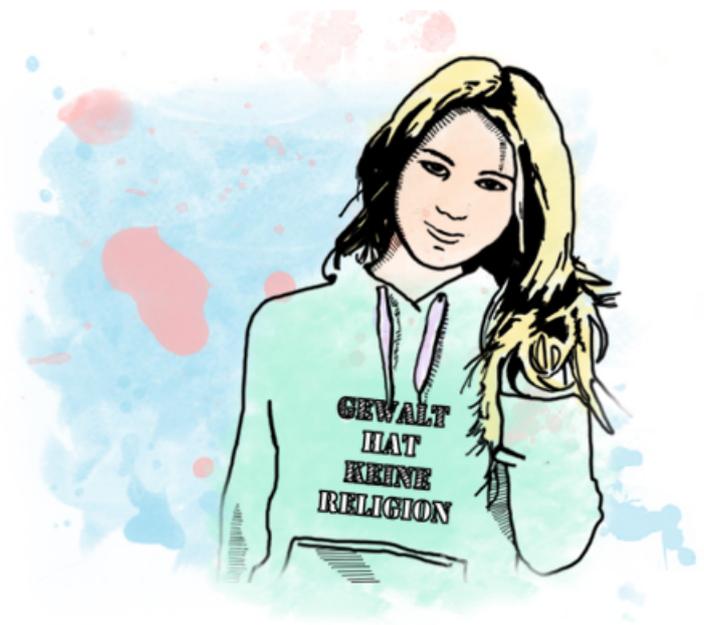


Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

Was wir wollen!

Jugendkulturen und junge MuslimInnen



FACH UND SCHULFORM

Ethik/Religion; Haupt-, Real-, Gesamtschule, Gymnasium, 9. und 10. Klasse

ZEITRAHMEN

4 x 45 Min.

LEHRPLANBEZUG

Identität und Rolle; Mensch und Gemeinschaft; Der Mensch auf der Suche nach Identität; Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft

THEMA

Dieses Unterrichtsmodul beschäftigt sich mit den Hintergründen und Botschaften von Jugendkulturen in Deutschland. Dabei steht der "Pop-Islam" exemplarisch für eine aktuelle jugendkulturelle Strömung, die seit 2001 in Deutschland entstanden ist.

In dem Modul setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der allgemeinen Frage auseinander, inwiefern sich die Lebenswelten von Jugendlichen von jenen der Erwachsenen unterscheiden. In diesem Zusammenhang liegt ein besonderes Gewicht auf der Kontextabhängigkeit von Jugendkulturen und deren historischem Wandel.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVEN

Ausgangspunkt des Moduls sind eigene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen jugendkulturellen Strömungen in ihrer Umgebung. Wichtig ist hier zunächst die Beobachtung von Ähnlichkeiten und Unterschieden der Orientierungen und Interessen, die von Schülerinnen und Schülern in der Klasse vertreten werden. Damit soll ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Einbindung der eigenen Person und der eigenen Lebenswelt vermittelt werden. Hier bietet es sich an, auch auf die Rolle des Geschlechts einzugehen. (*Material 1 und 2*)

Auf dieser Grundlage wird der Begriff "Jugendkulturen" in einem folgenden Abschnitt inhaltlich erschlossen und als Kategorie zur Beschreibung der Jugendphase in der Gesellschaft erläutert. Dabei soll auch nach den Grenzen des Begriffes gefragt werden. (*Material 3: Klaus Farin über "Jugendkulturen in Deutschland"*)

Im folgenden Unterrichtsabschnitt werden diese allgemeinen Überlegungen auf das Phänomen des "Pop-Islam" übertragen, das hier anhand des populären islamischen Modelabels "Style-Islam" vorgestellt wird. (*Material 4 und 5 über "Style-Islam"*) In der exemplarischen Auseinandersetzung mit diesem Phänomen einer modernen religiösen Jugendkultur in Deutschland erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Ausdrucksformen und Botschaften, die von Vertretern dieser Strömung vertreten werden. Dabei können erneut Bezüge zu eigenen Interessen und Erfahrungen hergestellt werden: Kenne ich diese Strömung? Spricht sie mich an? Teile ich ihre Botschaften? In der Diskussion dieser Fragen werden allgemeine Informationen über die Lebens-

welten junger MuslimInnen (z.B. zu Fragen von Religiosität, Identität und Erfahrungen mit Diskriminierung und Ausgrenzung) vermittelt.

Im Zentrum des abschließenden Unterrichtsteils steht dann erneut die eigene Rolle und das eigene Selbstverständnis der Schülerinnen und Schüler, die vor dem Hintergrund der vorangegangenen Informationen und Diskussionen reflektiert und in Bezug zur Umwelt gesetzt werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler sind hier aufgefordert, selbst Slogans oder Motive zu entwerfen, die eine Botschaft, die ihnen wichtig ist, vermitteln. Im Unterrichtsgespräch erhalten sie anschließend die Gelegenheit, ihre Entwürfe vorzustellen und zu erläutern.

Hinweis:

Wichtig ist auch in diesem Modul die Freiwilligkeit der Identifikation mit einzelnen jugendkulturellen Strömungen und das Auskunftgeben über eigene Orientierungen und Interessen. Die Schülerinnen und Schüler sollten nicht in die Situation gebracht werden, als "Experten" für eine Jugendkultur agieren zu müssen. Das heißt auch, dass Schülerinnen und Schüler mit muslimischem Familienhintergrund nicht als "Experten" für den "Pop-Islam" – oder den Islam – angesprochen werden sollten.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

Der Begriff Jugendkultur bezeichnet die Stile, Orientierungen und Aktivitäten, die von einer größeren Anzahl von Jugendlichen geteilt und als charakteristisch für diese Szene wahrgenommen werden. Als Ausdruck eines Lebensgefühls spiegeln sich in einer Jugendkultur die Haltungen dieser Jugendlichen gegenüber der Gesellschaft im Allgemeinen, aber vor allem auch gegenüber der Generation der Eltern. Jugendkulturen formulieren oft auch – implizit oder explizit – politische Botschaften. Zugleich handelt es sich bei Jugendkulturen nicht selten um eine Mode, die mit kommerziellen Interessen verbunden ist.

In der Auseinandersetzung mit Jugendkulturen lassen sich daher allgemeine Fragen bezüglich von Identitätsbildungsprozessen, Wertorientierungen und gesellschaftlichen Konflikten im Kontext von Jugendbiographien thematisieren und mit direktem Bezug zur Lebenswelt von Jugendlichen veranschaulichen und diskutieren.

Was ist "Pop-Islam"?

Mit dem Begriff des "Pop-Islam" wird eine jugendkulturelle Strömung beschrieben, die seit 2001 in Deutschland entstanden ist. Charakteristisch für diese Strömung ist das Selbstverständnis als "deutsche MuslimInnen", die ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft mit einer selbstbewussten Religiosität verbinden. Die Botschaft, die von diesen Jugendlichen nach außen getragen wird, lautet "Wir sind ein Teil Deutschlands!".

Zugleich sehen viele junge MuslimInnen ihr betont modernes Auftreten und ihre selbstbewusste Auseinandersetzung mit dem Islam auch als Botschaft an die Elterngeneration. Für Melih Kesmen, den Gründer des Modelabels "Style-Islam", geht es darum, den Islam hier und in der Gegenwart zu leben und mit den Lebenswelten von Jugendlichen zu vereinen. Der Islam ist für ihn keine religiöse Tradition, die an die Herkunftsländer der Eltern gebunden ist, sondern lässt sich mit dem Alltag von jungen und karrierebewussten Menschen in Deutschland und Europa verbinden. In einem Interview hat er dieses Selbstverständnis auf den Punkt gebracht: Die MuslimInnen, für die "Style-Islam" steht, seien die "Punks" unter den MuslimInnen.

Die Auseinandersetzung mit dieser Strömung bietet daher auch die Gelegenheit, unter MuslimInnen wie unter NichtmuslimInnen ein Bewusstsein für die Vielfalt muslimischer Lebensweisen und Orientierungen zu befördern. Denn "den" Islam gibt es nicht.

Am Beispiel des Pop-Islam lassen sich allgemeine Fragen nach Werten, Interessen und Lebenszielen entwickeln und diskutieren. Zugleich lernen nichtmuslimische Schülerinnen und Schüler die besonderen Herausforderungen kennen, denen sich (junge) MuslimInnen in Deutschland gegenüber sehen. Damit werden junge MuslimInnen als Teil der deutschen Gesellschaft sichtbar, die diverse Erfahrungen und Interessen mit gleichaltrigen Jugendlichen unabhängig von Herkunft und Religionszugehörigkeit teilen.

Wichtig ist allerdings, dass der Begriff "Pop-Islam" keine Eigenbezeichnung ist. Junge MuslimInnen wie Melih Kesmen sehen sich schlicht als solche, nicht als "MuslimInnen light". Gleichwohl eignet sich der Begriff, um die besonderen Interessen und Vorstellungen dieser Strömung zu beschreiben.

Welche Materialien werden verwendet?

Als Einstieg in das Thema wird hier ein Lied der deutschen Rockband Die Ärzte gewählt, die einigen der Schülerinnen und Schüler bekannt ist. (*Material 1*) Anschließend stehen Fotos im Mittelpunkt, die unterschiedliche Jugendkulturen in Deutschland zeigen. (*Material 2*) Dabei werden unterschiedliche Symbole und Stile, aber auch Botschaften und Forderungen der einzelnen Jugendkulturen sichtbar und diskutierbar. Ergänzend dazu liefert ein kurzer Hintergrundtext Informationen über den Begriff der Jugendkulturen und die Bedeutung von Jugendkulturen in der Gesellschaft. (*Material 3*)

Am Beispiel eines islamischen Modelabels werden in einem nächsten Schritt dann konkrete Hintergründe und Ziele einer jugendkulturellen Strömung erarbeitet, die abschließend mit eigenen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler verglichen werden. (*Material 4 und 5*) Die Materialien greifen damit eigene Erfahrungen auf und setzen sie in Bezug zum wissenschaftlichen Konzept der Jugendkulturen als spezifischer Lebensphase.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2010): Jugendkulturen, Aus Politik und Zeitgeschichte, 27/2010

<http://www.bpb.de/apuz/32640/jugendkulturen>

Klaus Farin (2011): Jugendkulturen in Deutschland, Bonn.

Julia Gerlach (2006): Zwischen Pop und Dschihad. Muslimische Jugendliche in Deutschland, Bonn.

Politik und Unterricht (Hrsg.) (2012): Themenheft "Muslime in Deutschland. Lebenswelten und Jugendkulturen" – Unterrichtsvorschläge, Texte und Materialien, Politik und Unterricht, 3/4-2012

http://www.politikundunterricht.de/3_4_12/muslime_nachdruck.pdf

ABLAUFPLAN

Arbeit mit Video, Bildern und Quellentexten

4 x 45 Min.

Stunde 1 Einstieg

1. Inhaltlicher Einstieg (10 Min.)

- Abspielen des Liedes "Junge" von Die Ärzte mit Songtext (Material 1)
- SuS tauschen sich über ihre Eindrücke aus und diskutieren anhand folgender Fragen:
 - > Worum geht es hier?
 - > Wie wird hier das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern bzw. zwischen Erwachsenen und Jugendlichen dargestellt?
 - > Wie sehen die Eltern hier ihr Kind?
 - > Was denkt Ihr darüber?
 - > Leben Erwachsene und Jugendliche Eurer Ansicht nach in zwei "verschiedenen Welten"?

2. Gallery-Walk "Jugendkulturen" (35 Min.)

- Die Lehrkraft verteilt vorbereitete Plakate mit jeweils einem Bild (aus Material 2) im Klassenzimmer; die SuS bilden Gruppen mit 3-5 Personen.
- Jede Gruppe widmet sich zunächst einem Plakat und erhält die Aufgabe, den Inhalt des Bildes zu kommentieren.
- Nach etwa 5 Minuten bittet die Lehrkraft die Gruppen, zum nächsten Bild zu wechseln. So erhalten alle Gruppen die Gelegenheit, alle Bilder zu kommentieren.
- Sind die Gruppen am jeweils letzten Bild angelangt, beginnt die Präsentation der Ergebnisse: Die Gruppen stellen die Kommentare auf dem Plakat vor, an dem sie zuletzt stehen, und diskutieren die Kommentare in der Klasse.
- Impulse:
 - > Hat Euch bei den Kommentaren etwas überrascht?
 - > Kennt Ihr den Begriff "Jugendkulturen"? Wie würdet Ihr Euren Eltern den Begriff erklären?
 - > Welche der erwähnten Jugendkulturen kennt Ihr?
 - > Formuliert in kurzen Sätzen die Botschaften, die von den erwähnten Jugendkulturen vorgetragen werden.
 - > Unterscheiden sich die Botschaften von Jungen und Mädchen?
 - > Spielen hier vielleicht auch wirtschaftliche Interessen eine Rolle?

Stunde 2
Vertiefung: Jugendkulturen

3. Positionierungsübung (10 Min.)

- Die Lehrkraft bittet die SuS, sich für die folgenden Fragen im Raum zu positionieren. Sie heftet an zwei gegenüberliegende Wände zwei Moderationskarten mit JA und NEIN. Die Lehrkraft kündigt drei Fragen an, die SuS werden gebeten, sich zu jeder Frage auf einer gedachten Linien zwischen den Wänden positionieren.
 - 1) Kennt Ihr jemanden, der oder die Teil einer Jugendkultur ist?
 - 2) Ist jemand von Euch selbst Teil einer Jugendkultur?
 - 3) Unterscheiden sich Jugendkulturen immer von anderen "Kulturen" in der Gesellschaft?
- Anschließend tauschen sich die SuS im Plenum über ihre Wahrnehmungen während der Übung aus.
- *Impulse:*
 - > Wie ging es Euch damit, Euch zu den drei Fragen zu positionieren?
 - > Was ist Euch bei den drei Positionierungen aufgefallen? Hat Euch etwas überrascht?
 - > Habt Ihr Nachfragen an Eure MitschülerInnen?

4. Gruppenarbeit zum Text (25 Min.)

- Die SuS werden in Kleingruppen mit jeweils etwa fünf SuS aufgeteilt. Alle Gruppen lesen den Text über Jugendkulturen in Deutschland (Material 3) und beantworten gemeinsam die Fragen zum Text.
- Auswertung: Zwei Gruppen stellen ihre Ergebnisse den anderen vor, die anderen ergänzen.

5. Brainstorming (10 Min.)

- Die SuS entwerfen gemeinsam ein Mind-Map zu Jugendkulturen, das die Lehrkraft an der Tafel festhält.

Hinweise zur Methode Mindmapping:

[www.lehrerfortbildung-](http://www.lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/mindmapping/)

[bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/mindmapping/](http://www.lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/methoden_a_z/mindmapping/)

Stunde 3
Transfer: Muslimische Jugendkultur?

6. "Pop-Islam" - eine Jugendkultur junger MuslimInnen? (20 Min.)

- Die Lehrkraft fragt die SuS, ob sie den Begriff "Pop-Islam" kennen. Die SuS sammeln mündlich ihre Gedanken und ihr Vorwissen zu dem Begriff. Anschließend schauen sie gemeinsam das Video über das Modelabel Style-Islam (Material 4). Sie haben dann die Gelegenheit, erste Gedanken zu dem Video zu äußern.
- *Impulse:*
 - > Was ist Style-Islam? Kennt Ihr das Modelabel?
 - > Was hat das Modelabel mit Jugendkulturen zu tun?

- > Von welchen Erfahrungen berichten die MuslimInnen im Video?
- > Was denkt Ihr, warum macht Style-Islam diese Mode?
- > Welche (eventuell auch politische) Botschaft wird hier formuliert?

7. Gruppenarbeit: Was will Style-Islam? (25 Min.)

- Die SuS werden in Kleingruppen mit etwa 5 Personen pro Gruppe aufgeteilt. Anschließend erhält jede Gruppe einen Arbeitsauftrag (Material 5).
- Die SuS bearbeiten den Arbeitsauftrag:
 1. Geht mit Eurem mobilen Endgerät oder PC auf die Internetseite von Style-Islam (www.style-islam.eu).
 2. Schaut Euch die Botschaften an, die hier vertreten werden: Diskutiert anhand von Produktbeispielen, was sie bedeuten.
 3. Überlegt, ob Ihr T-Shirts oder Taschen mit diesen Motiven tragen würdet. Begründet Eure Entscheidung.
- *Übersetzungen für die Lehrkraft und ggf. SuS:*
Hijab = das Kopftuch
Ummah = Gemeinschaft der MuslimInnen
- Diskussion in der Klasse:
 - > Welche Botschaft vertritt Style-Islam?
 - > Welches Bild wird hier von Frauen vermittelt?
 - > Was denkt Ihr, gibt es diese Kleidung/Accessoires auch in arabischen Ländern? Wenn nein: Warum nicht?
 - > Kennt Ihr ähnliche Modelabels aus anderen Jugendkulturen?

Stunde 4 Eigene Botschaften

8. Gruppenarbeit zu eigenen Botschaften (30 Min.)

- *Impuls:*
Kleider machen Leute, heißt es. Über Botschaften und Symbole auf T-Shirts möchte man anderen etwas mitteilen. Man zeigt vor allem, wie man selbst gesehen werden möchte oder auch, was einem wichtig ist. Entwerft selbst den Aufdruck für ein "T-Shirt mit Botschaft". Was möchtet Ihr der Welt mitteilen?
- Die SuS entwerfen in Kleingruppenarbeit auf DINA-3-Poster ein eigenes T-Shirt, mit dem sie eine bestimmte Botschaft vermitteln wollen.
- Auswertung: Die Poster werden aufgehängt. Alle erhalten die Gelegenheit, sich die Motive anzusehen.
- Klassengespräch:
 - > Gibt es Kommentare zu den Motiven der anderen?
 - > Die SuS werden gebeten, die T-Shirts zu benennen, die sie ansprechend finden, und begründen warum.
 - > Gibt es Ähnlichkeiten zu den Motiven von "Style-Islam"? Gibt es Unterschiede?
 - > Überlegt, ob ein T-Shirt von anderen eventuell als provokativ wahrgenommen werden könnte. Falls ja, warum?

9. Auswertung und Metakommunikation (15 Min.)

- Klassengespräch u.a. zur Ausgangsfrage: "Leben Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen Welten?"
- *Impulse:*
 - > Gibt es Aussagen, die allen Botschaften gemeinsam ist?
 - > Unterscheiden sich die Botschaften zwangsläufig von denen, die Erwachsenen wichtig sind?
 - > Welche Botschaft könnte Euch in 20 Jahren wichtig sein?

VIDEO-SONGTEXT**„JUNGE“ (DIE ÄRZTE)**

"Die Ärzte" ist eine der erfolgreichsten deutschsprachigen Bands. Gegründet wurde sie schon 1983, bis heute füllt sie mit ihren Konzerten ganze Konzerthallen. Das Lied "Junge" erschien 2007 auf dem Album "Jazz ist anders". In dem Lied geht es um das Verhältnis eines jungen Mannes zu seinen Eltern und um die Konflikte und Missverständnisse, die sich zwischen ihnen ergeben. Daher der Refrain: "Und wie Du wieder aussiehst, Löcher in der Hose und ständig dieser Lärm."



Link zum Video:

https://www.youtube.com/watch?v=_xogurSONM0

Dauer: 3:19 Min.

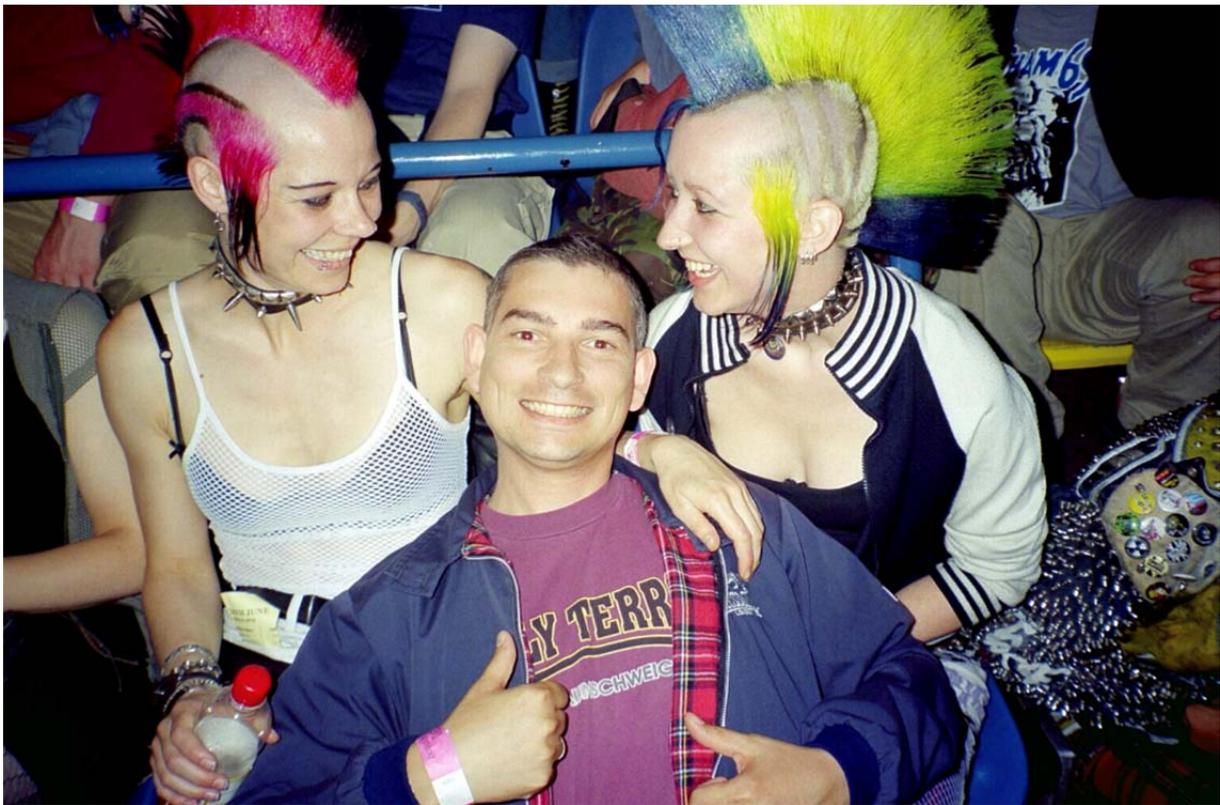
Quelle:

Vivaines: Junge - Die Ärzte (28.03.2009), Verfügbar unter: [youtube.com](https://www.youtube.com).

BILDER

GALLERY-WALK

Bild 1



Quelle: Punk Girls Morecambe 2003 von Calzinide, public domain/gemeinfrei,
via [Wikimedia Commons](#)

Material 2

Bild 2



Quelle: Love-Parade-08 von Mbdortmund (Eigenes Werk), lizenziert unter [GFDL 1.2](http://www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html) (<http://www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html>), via [Wikimedia Commons](#)

Bild 3



Quelle: Winter 2004 DreamHack LAN Party, von Toffelginkgo, GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>), [CC-BY-SA-3.0](http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/) (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>), via [Wikimedia Commons](#)

Material 2

Bild 4



Quelle: Gran Isle Louisiana, von Mark Donoher, [CC-BY 2.0](https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/)
(<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>), via [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/markdonoher/)

Bild 5



Quelle: Skinheads von hinten, von Macador, GNU-FDL/[CC-by-sa 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)
(<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>), via [WikimediaCommons](#)

Material 2

Bildübersicht:

Bild 1: Punks

Bild 2: LoveParade / Techno-Szene

Bild 3: Lan-Party / Computerszene

Bild 4: Skater

Bild 5: Skinheads

SACHTEXT**KLAUS FARIN: "JUGENDKULTUREN IN DEUTSCHLAND"**

Klaus Farin ist ein bekannter Jugendforscher. Er leitet das Archiv der Jugendkulturen in Berlin (www.jugendkulturen.de) und forscht seit vielen Jahren über Jugendkulturen in Deutschland nach 1945.

Der folgende Text erschien als Vorwort zu einem Sammelband, in dem verschiedene Jugendkulturen mit ihren Symbolen, Ausdrucksformen und Inhalten beschrieben werden.

Um "Jugendkulturen in Deutschland" soll es in diesem Band gehen, um Halbstarke, Rock 'n' Roll- und Beat-Fans, um Gammler, Provos und Hippies, um Skinheads und Hooligans und einige mehr. Also nicht um die Jugend, sondern um Minderheiten? In der Tat: Nicht mehr als 20 bis 25 Prozent der Jugendlichen schließen sich wirklich Jugendkulturen an, werden also mit ganzem Herzen Punk oder Skinhead, Grufti oder Skateboarder.

Doch der Einfluss dieser Wenigen (nun ja, immerhin knapp ein Viertel der Jugend) sollte nicht unterschätzt werden. Denn die Angehörigen von Jugendkulturen sind so etwas wie die Avantgarde der Jugend, die Meinungsbildner und kulturellen Vorbilder für die große Mehrzahl der Gleichaltrigen, die sich mit keiner Jugendkultur voll identifizieren können - aber sich doch an diesen orientieren.

Am offensichtlichsten macht sich dieser Einfluss in der Musik und in der Mode bemerkbar: Musik, die heute nur in den angesagten Klubs gespielt wird, ist morgen in den Charts, was die hippen Szene-Insider heute tragen, wird morgen zur Massemode. Wer sich mit Jugendkulturen beschäftigt, erfährt also auch eine Menge über "die Jugend".

Eine Gruppe, die es so pauschal im Übrigen genauso wenig gibt wie "die Alten" oder "die Lehrer". Da gibt es Engagierte und weniger Engagierte, Intelligente und Dumme, Rechtskonservative und Linksradikele, Kreative und Konsumtrottelige, wie unter den übrigen Generationen und Gruppen der Gesellschaft auch. Und meistens ist der Unterschied zwischen den Jungen und ihren Elterngenerationen ohnehin viel kleiner, als es manchmal scheint, wenn man die oft schrillen Kostümierungen der Jungen betrachtet.

In einem Punkt unterscheiden sich die Jungen allerdings von den Älteren: Menschen zwischen 14 und 30 Jahren reagieren schneller auf aktuelle Entwicklungen - weil sie es müssen: Ihre Zukunft kann davon abhängen, dass sie zum Beispiel rechtzeitig erkennen, welchen Trends der Arbeitsmarkt gerade folgt. Und schließlich sind die heute noch Jungen diejenigen, die vielleicht nicht morgen, aber spätestens übermorgen die Macht in dieser Gesellschaft innehaben werden. Wer also wissen will, wie die Gesellschaft von morgen aussieht, sollte sich die Jugendlichen von heute genauer ansehen.

Material 3

Quelle: Vorwort von Klaus Farin zum Buch "Jugendkulturen in Deutschland", Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2011. (<http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/jugendkulturen-in-deutschland/36152/vorwort>)

Arbeitsauftrag

1. Wie viel Prozent der Jugendlichen gehören Jugendkulturen an? Vergleiche, ob dieser Anteil auch dem Anteil der Mitschüler in Eurer Klasse entspricht, die sich einer Jugendkultur zugehörig betrachten!
 2. Beschreibe den Einfluss von Jugendkulturen auf Moden und Trends.
 3. Gib in eigenen Worten den Zusammenhang von Jugendkulturen und gesellschaftlichem Wandel wieder.
 4. Überlege, warum Jugendliche sich Jugendkulturen anschließen.
-

VIDEO**COSMO TV „STYLE-ISLAM - DIE NEUEN MUSLIME“**

Der Begriff Pop-Islam bezeichnet eine Strömung unter jungen MuslimInnen, die mit Beginn der 2000er Jahre entstanden ist. Gemeinsam ist diesen Jugendlichen der Wunsch, als MuslimInnen in Deutschland anerkannt zu werden und die Gesellschaft mitzugestalten. Zugleich betonen sie ihren muslimischen Glauben.

Die WDR Reportage "Style-Islam - die neuen Muslime" von Cosmo TV stellt das Modelabel Style-Islam vor, dessen Produkte das Selbstverständnis dieser Strömung zum Ausdruck bringt.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=vhxx6gW5KcU>

Dauer: 05:42 Min.

Quelle:

Styleislam: WDR TV feat. STYLEISLAM (25.02.2010), Verfügbar unter: [youtube.com](https://www.youtube.com).

MOTIVE VON "STYLE-ISLAM"

Style-Islam ist ein deutsches Modelabel, das moderne Streetwear-Kleidung mit islamischen Botschaften verbindet. Der Designer des Labels Melih Kesmen beschreibt sich selbst als "Punk", der das Islambild in der Öffentlichkeit, aber auch veraltete Traditionen der Elterngeneration in Frage stellt.

Internetseite: www.styleislam.eu

Arbeitsauftrag

1. Geht mit Eurem mobilen Endgerät oder PC auf die Internetseite von Style-Islam.
 2. Schaut Euch die Botschaften an, die hier vertreten werden: Diskutiert anhand von Produktbeispielen, was sie bedeuten.
 3. Überlegt, ob Ihr T-Shirts oder Taschen mit diesen Motiven tragen würdet. Begründet Eure Entscheidung.
-